

Noche Latina 15 000 feiern fröhlich

Argentinische Steaks und mexikanische Trachten, Latin Jazz und Merengue – Wolfsburgs Norden stand im Zeichen Lateinamerikas. Die Noche Latina lockte jung und alt. Fabelwesen von der südlichen Hemisphäre – wie der drachenköpfige Alebrije – mischten sich unters Besuchervolk. Das Fest der Kulturen, veranstaltet vom Kulturbüro in Kooperation mit der Mexikanisch-Deutschen Gesellschaft, brachte pulsierendes Leben zum Schloss.



Zu vorgerückter Stunde lockten der Mondmann „AirDinger“ und der Polarstern Kinder zum Feuerwerk wieder Rattenfänger – doch ohne böse Folgen.



Die Sombreras fielen auf – optisch und akustisch. Sie präsentierten eine ganz besondere Show, auf Stelzen und mit speziellen Percussions-Kostümen. Fotos (9): Helge Landmann

Bummeln, schlemmen, tanzen, staunen

Mitreibende Rhythmen erklingen zur Begrüßung von Oberbürgermeister Rolf Schnellecke

Von Andreas Stolz

NORDSTADT. Das passiert auch Oberbürgermeister Rolf Schnellecke selten, dass er durch mitreibende Rhythmen begrüßt wird. Am späten Samstagnachmittag war das der Fall, die Musik der Mariachi „El Dorado“ steigerte die – ohnehin gute – Stimmung des Stadtoberhauptes.

Schnellecke war zum Schloss gekommen, um die Noche Latina zu eröffnen. Für ihn ist das Kulturfestival ein Symbol, wie gut die Wolfsburger unterschiedlicher Nationalität zusammen leben und feiern. Feiern nach Latino-Art – das hieß bummeln, schlemmen, tanzen, Musik hören, staunen, lachen und Gespräche führen. Das Schloss war kulturell-lebensfroher Treffpunkt für ein gemischtes Völkchen. Kultur-Geschäftsbereichsleiter Günter Pawel machte unter den Besuchern viele aus, „die wir zu solchen Veranstaltungen noch nicht gesehen haben.“ Das sei sehr positiv zu bewerten.

Zu den Erstbesuchern zählte der Brunroder Walter Engel. Die Noche Latina gefiel ihm, die Stelzen-



Die farbenprächtigen Knalleffekte des Feuerwerks beendeten eine temperamentvolle Noche Latina am Schloss. Foto: Helge Landmann

gängerinnen mit ihrer speziellen Percussion-Show beeindruckten ihn. Er will zu einer der nächsten Nächte der Kulturen wiederkom-

men. Stammgast bei Schloss-Veranstaltungen ist Lisa Heil. Sie lobte das abwechslungsreiche Programm der Noche Latina, und noch mehr:

„Das Schloss bietet für viele Veranstaltungen eine gute Atmosphäre.“

In der Bürgerwerkstatt war's eng. DJ Loco und seine „Schüler“ wurden von Zuschauern umringt – es regierte der Rhythmus des südlichen Tanzes: Merengue, Samba und Bachata. Mutige stiegen spontan ins Geschehen ein. Alia Hartmann, die Vorsitzende der Mexikanisch-Deutschen Gesellschaft, scherzte: „In Deutschland braucht es Anleitung zum Tanz, im Lateinamerika wächst man einfach damit auf.“

Auch im Gewölbekeller wurde angeleitet – zum Basteln von Masken. Farbenprächtigt wurden diese – Jungen und Mädchen verwandelten sich zu Fantasie-Figuren. Neben animierten Andreas Meyer und Matthias Klingebiel die Kinder zu Gesang und zum Klatschen. Des Weiteren auf dem Plan, eher für Erwachsene: Tango (Pasión) mit Ulrike Quiring-Seibert und Ekbert Seibert.

Ein spezieller Dank des Oberbürgermeisters ging an Ulrike Lorenz, Ingrid Eichstädt und Sabine Bartzsch-Raabe vom Kulturbüro: „Ein Fest mit toller Organisation!“



Mareike (13) und Sophie (7) füttern die Lamas, die da gar nicht spukten.



Mitmach-Musik (v. l.): Matthias Klingebiel und Andreas Meyer.



Mit Leidenschaft in der Stimme begeisterte die Sängerin Mi Solar.

SPLITTER

Geister im Rathaus: „Den könnten Sie im Rathaus doch auch recht gut gebrauchen“, sagte Alia Hartmann, Vorsitzende des Mexikanisch-Deutschen Freundeskreises, zu Oberbürgermeister Rolf Schnellecke. Sie meinte den drachenköpfigen Alebrije, der vor dem Stadtoberhaupt stand, und der angeblich böse Geister vertreiben soll. Schnellecke ist da skeptisch. Nicht weil, es im Rathaus ohnehin keine bösen Geister gäbe, sondern „weil man diese Figur mit ihren Klauen selber für einen bösen Geist halten könnte.“

Geduldige Lamas: Sie hielten still, die Lamas – und ließen sich von den Kindern streicheln. Wohl, weil sich herausstellte: Es blieb nicht dabei. Die Tiere wurden auch mit Obst und Gemüse gefüttert. Dass Nudeln nicht verfüttert werden sollten, stand auf einem Schild.



El Alebrije: Trotz seines gefährlichen Aussehens soll dieses mexikanische Fabel-



Beleuchtet: In wechselndem Farbenspiel strahlten das Schloss, der Barockgarten, die Schloss-Remisen, der Landschaftspark Park und die vielen Wege.



Die Mariachi-Musik erklang nicht nur von der Bühne herunter. Die Musiker